

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

64 (16.3.1908)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: In's Haus durch Träger zugestellt, monatlich 1,25 M., vierteljährlich 3,75 M. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1,25 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Sed & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktionen, Legte Post, Feuilleton und Unterh. Beilage: A. Weichmann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Biegler in Karlsruhe.

Ultramontane Sittenwächter.

Kürzlich wandte sich die ultramontane Presse gegen die Wanderungen des hessischen Odenwald-Klubs, weil es besser sei, wenn die Leute, insbesondere Kinder, statt an den Sonntag Morgen in der schönen Natur sich zu ergehen in die Kirche gingen. Die Ultramontanen wittern eben überall Gefahr für das Seelenheil oder die Sittlichkeit der Menschheit. Die Lektüre deutscher Klassiker, die noch so künstlerisch feinsinnige Darstellung des Nackten und in den Augen eines waschechten Ultramontanen verächtliche Dinge. Es versteht sich darum von selbst, wenn die Ultramontanen auch an alle Fragen der Volkserziehung mit besonderem Misstrauen herantreten. Folgender Fall, der sich in Bensheim a. d. B. zutrug, mag das wieder einmal dartun:

Das Gewerkschafts-Komitee in Bensheim beabsichtigte für den letzten Freitag Abend im Gasthaus zur „Rinde“ einen Lichtbilder-Vortrag des Schriftstellers Richard Heise aus Berlin über „Das Geschlechtsleben und seine Folgererscheinungen“ halten zu lassen. Der Vortrag war für Frauen bestimmt und sollte, wie es auf dem Einladungs-Kircular lautete, ein anschauliches Bild über alle sexuellen Fragen, die die Frau wissen muß, wenn sie sich vor Krankheit und Siedtum schützen will, geben. Der Vortrag war in zahlreichen Orten Preußens, wie auch in Hessen (Fungstadt usw.) unbeanstandet gehalten worden und soll auch wegen seiner dezenten und streng wissenschaftlichen Form überall ungeteilte Anerkennung gefunden haben. In Bensheim, wo der ultramontane Landtagsabgeordnete Dr. Frenay, der den Kreis Bombach-Gonsenheim-Engelheim im hessischen Landtag vertritt, als Bürgermeister residiert, sollte es anders kommen. Herr Dr. Frenay erließ an den Wirt der „Rinde“, Herrn P. Faust, folgenden „Polizeibefehl“:

Nach einem in hiesiger Stadt verteilten Flugblatt, beabsichtigt ein gewisser Richard Heise, Schriftsteller aus Berlin, am 13. I. M., abends 8 1/2 Uhr, in Ihrem Saale einen öffentlichen Lichtbilder-Vortrag über: „Das Geschlechtsleben und seine Folgererscheinungen“ zu halten. Schon die Art der Veröffentlichung und das gewählte Thema lassen darauf schließen, daß das geplante Unternehmen geeignet ist, die öffentliche Sittlichkeit zu gefährden. Auf Grund des Artikels 56, Absatz 2, Position 3 der Städte-Ordnung unterlagen wir daher die Abhaltung dieses Vortrages insoweit, als uns nicht eine Bescheinigung Großh. Kreis-Gesundheitsamtes Bensheim vorliegt, nach der fraglicher Vortrag mit Vorstellung in sittlicher Beziehung Bedenken nicht unterliegt. Für den Fall, daß Sie diesem Verbot entgegen Ihren Saal zu gebührender Zusage zur Verfügung stellen, wird Ihnen hiermit auf Grund obiger Gesetzesstelle eine Strafe von 90 M. angedroht. Auch setzen Sie und die Veranstalter des Vortrages sich einem zwangswiseinen Einschreiten der Polizeibehörde aus. Innerhalb einer Frist von 10 Tagen steht Ihnen gegen diese Verfügung Rekurs an den Kreis-Ausschuß des Kreises Bensheim zu, der darüber zu erkennen hat, ob diese Verfügung gesetzwidrig oder unzulässig ist. Wir überlassen Ihnen, dem p. Heise und dem Vorstand des Gewerkschafts-Komitees von diesem Verbot Kenntnis zu geben.

Bensheim, 11. März 1903.

Großh. Bürgermeister Dr. Frenay.

Was also selbst in Preußen unbehindert passieren konnte, das ist in Bensheim geeignet, „die öffentliche Sittlichkeit zu gefährden“! Diese Tatsache läßt wieder einen interessanten Blick tun in die ultramontane Geisteswelt, die aus dem vorstehenden „Polizeibefehl“ des Zentrumsmannes Dr. Frenay spricht.

Herr Dr. Frenay ist nur ein halber Sittlichkeitswächter. Warum ist er nicht Sturm gelaufen gegen die Neuerrichtung in hessischen höheren Schulen, nach der die abgehenden Schüler sexuelle Belehrungen von einem Arzt erhalten? Wohl deswegen, weil diese fortschrittliche Einrichtung den „allerhöchsten“ Beifall fand?

Vor 60 Jahren.

Letzte Warnungen. — Erste Barrikaden.

Ungeachtet unserer warnenden Bekanntmachung vom vorigen Tage haben dennoch mehrere gegen Abend stattgefundene Straßengezesse die Aufstellung und an einigen Orten das Einschreiten der Truppen nötig gemacht. Es ist zu beklagen, daß bei dieser Gelegenheit außer den Un-

ruhigkeitsstern, welche sich zum Teil durch die Flucht ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt, mehrere friedliche, an jenen Orten zufällig anwesende Bürger verwundet worden sind. Zur Feststellung dieser Vorgänge ist sofort ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden, um der Strenge des Gesetzes überall seinen Lauf zu lassen. Hieran können wir nur die wiederholte Aufforderung knüpfen, daß von seiten der hiesigen Einwohner alles aufgegeben werde, um durch eine ruhige Haltung dem ferneren Einschreiten des Militärs vorzubeugen und rechnen wir hierbei vertrauensvoll auf den längst bewährten tüchtigen Bürgerinn der Berliner, indem wir glauben, daß eine Vereinigung der ehrenhaften Bürger zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe wesentlich beitragen werden.

Berlin, den 15. März 1848.

Kgl. Gouvernemente.

gez. v. Bismarck.

Kgl. Polizei-Präsidium.

gez. v. Minutoli.

Berlin, 15. März. Die Menge war, je mehr der Tag sich neigte, um so massenhafter angeschwollen und begann die am Schlosse aufgestellten Posten zu injulieren. Die ganze Wache trat ins Gewehr, nahm jedoch eine ruhige Haltung an. Hierdurch vermehrte sich die Aufregung und nach lebhaftem Geschrei und Gepfeife flogen einzelne Steine gegen das Schloß und die Soldaten. Indes war es dunkel geworden, unzählige Scharen bedeckten den Schloßplatz. Nunmehr entwickelten sich imposantere Kavalleriemassen, welche von der entgegengesetzten Seite in das Innere der Schloßhöfe geführt waren und aus denselben herauszogen. Dies war das Signal für die Menge, sich in regelloser Eile in die Brüder- und Breitenstraße sowie gegen die Königsstraße zurückzuziehen, woselbst überall Barrikaden aufgerichtet wurden. Angstvoll hatten sich die Bewohner in die Häuser zurückgezogen, die Türen geschlossen, die Lichter von den Fenstern entfernt. Einzelne Schwärme durchzogen die Straßen mit dem Rufe: „Lären auf!“ und hoben die Brücken von den Rinnsteinen, um sie quer über die Straßen zu werfen oder sie zu den Barrikaden zu verwenden, an welchen das Geschwimmer und Gestampf den schreckenerregenden Eindruck der Szene vermehrte. Etwa um 7 Uhr Abend rückte das Militär vom Schloßplatz in die Straße ein. Die Infanterie gab einige Salven, worauf alles die Barrikaden in wilder Flucht verließ, so daß sie mit leichter Mühe beseitigt und dadurch auch den Kavalleriejungen Bahn gebrochen werden konnte. Imposante Militärmassen entwickelten sich nun und durchzogen die Umgebung des Schlosses nach allen Richtungen, so daß die Menge bald in die entfernteren Stadtteile zurückgedrängt oder zerstreut war.

„Allgemeine Zeitung.“

Deutsche Politik.

Zimmer höher hinauf!

Die Steueraffäre des früheren Statthalters von Elsaß-Lothringen gibt Anlaß zu Erörterungen, bei denen immer erbaulichere Dinge zum Vorschein kommen. Man erfährt jetzt, daß die Ausnahmebehandlung hochgeachteter Personen in Steuerfragen nicht eine vereinzelte Erscheinung ist, daß sie sich vielmehr zu einem beklagenswerten System ausgewachsen zu haben scheint. So wird der „Frankf. Ztg.“ ein Fall mitgeteilt, der das peinlichste Aufsehen erregt wird. Als Wilhelm II. seinen Wohnsitz, Schloß Arville bei Metz, von mehreren Lothringern Familien erwarb, war der damalige Bezirkspräsident von Lothringen, Freiherr von Hammerstein, mit den Kaufverhandlungen beauftragt. Der Kaufakt wurde von dem jetzt verstorbenen Notar Bischoff in Kuzel verbrieft. Die gegenseitig beim Grundstücksverkauf fälligen Grundänderungsgebühren sollen jedoch nicht entrichtet worden sein. Der Fall wird, seine Richtigkeit vorausgesetzt, so aufgeföhrt werden müssen, daß der Bezirkspräsident von Metz es mit seiner „Untertanen“-Pflicht nicht für vereinbar hielt, von seinem kaiserlichen Herrn eine Steuer einzuziehen, zu deren Zahlung die Geseze des Landes jeden ohne Unterschied des Ranges verpflichtet. Die Elsaß-Lothringische Regierung wird sich hier, wie im Falle Hofenlohe, der Aufklärung nicht entziehen können.

Die Reblauskommission ein — Unglück!

Aus München, 13. März, schreibt man uns: Der Finanzausschuß griff heute auf Veranlassung des Ministers v. Brettreich das Kapitel der „Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit und zur Hebung der Weinkultur“ aus dem Etat der Landwirtschaft heraus. Die Etatposition sieht hierfür 80 000 M. vor, gegenüber der letzten Finanzperiode 20 000 M. mehr.

Sierzu liegen 20 Petitionen mit 1258 Unterschriften vor aus Unterfranken und zwar ausgehend von Rödelsee

und dem christlichen Bauernverein. Daraus tönt laute Klage, daß die Reblauskommission viel schädlicher sei als die Reblaus selbst. Die Petenten wollen auf mindestens 6 Jahre von dieser Kommission unbehelligt bleiben, deren einzelne Glieder ihren Beruf verfehlt hätten. Sie suchten sich lediglich mit dem Reblausjuchen zu ernähren. Man brauche keine solche Personen. Die Reblauskommission sei viel schädlicher als die Reblaus selbst. Gemeinden, die gar nichts von der Reblaus wußten, seien genau untersucht worden. Die bisher zur Verfügung gestellten Gelder kamen nicht den Weinbauern, sondern nur der Kommission zugute. Man sollte die Gelder den Winzern zur Verfügung stellen. Der christliche Bauernverein will das Reblausgesetz nicht ganz verwerfen, kann es aber nicht als einen Segen, sondern geradezu als ein Unglück bezeichnen. Seine Durchführung schade mehr als die Reblaus in 50 Jahren. Das Gesetz sollte bezüglich der Neuanlage von Weinbergen milder gehandhabt werden. Der Kommission gehe das Verständnis für ihre Aufgabe ab.

Die Abg. Vuhl (lib.) und Spindler (Zentr.) wollen von dem jetzigen gesetzlichen Zustand nicht abgehen. Letzterer findet die Klagen jedoch auffallend, da aus der Pfalz keine einzige Klage gekommen. Es könne nur in dem ungeeigneten Vorgehen der Kommission die Ursache zu diesen Klagen liegen. Wenn der unterfränkische Weinbauer bete: „Erlöse uns von dem Uebel!“ so denke er zuerst an die Reblauskommission. Minister v. Brettreich gibt zu, daß es anfangs an geeigneten Leuten in der Kommission gefehlt habe. Die Auswahl sei ungemein schwierig. Er wolle prüfen, ob nicht in verschiedenen Richtungen entgegengekommen werden könne. An der Diskussion beteiligten sich noch die Abg. Burger, Dr. Lehmann (Wd.). Nach dem Schlusswort des Referenten wurden die Petitionen teilweise zur Würdigung, teilweise zur Berücksichtigung hinübergegeben und das Postulat selbst genehmigt.

Kolonialanleihe.

Der Bundesrat hat am Freitag neue Kolonialbahnanforderungen genehmigt. Es sollen 1450 Kilometer neue Kolonialbahnen ausgebaut und zu diesem Zwecke Anleihen in der Höhe von 150 Millionen Mark aufgenommen werden. Die Bahnen verteilen sich auf Südwestafrika (Seeheim-Kalkfontein 180 Kilometer), Togo (Kome-Atakpame 180 Kilometer), Kamerun (Duala-Widimenge, 350 Kilometer), Ostafrika (Morogorobahn bei Tabora 700 Km. und Verlängerung der Ufumburabahn 45 Kilometer). Für die Bauten außerhalb Südwestafrikas wird eine fogen. Kolonialanleihe aufgenommen, für deren Verzinsung und Tilgung das Reich die Gewähr übernehmen soll, da sonst, wie die Begründung anführt, ein angemessener Zinsfuß und Kurs nicht zu erreichen ist. Damit ist ausgesprochen, daß die „bessergestellten“ Kolonien noch nicht einmal kreditfähig sind. Was Südwestafrika betrifft, so soll die erforderliche Anleihe wieder direkt auf das Reich übernommen werden, da für Südwest „der Zeitpunkt noch nicht gekommen ist, an dem es Verzinsung und Tilgung der Kosten seiner Eisenbahnen aus eigenen Einnahmen decken kann.“

Die Kolonialverwaltung behauptet schließlich, nur solche Bahnen angefordert zu haben, bei welchen eine weitere Belastung in Form von Zuschüssen für den Reichshaushaltetat aller Voraussicht nach ausgeschlossen ist. Glaubt Dernburg wirklich, daß die Bahnen resp. die Kolonien die zur Verzinsung und Tilgung ihrer Schulden notwendigen Gelder selbst aufbringen werden, so kann man der Darmstädter Bank gratulieren, daß er nicht mehr ihr Direktor ist.

Zur höheren Ehre Gottes. Der „Frankischen Tagespost“ wird aus dem Bezirksamt Burglengenfeld geschrieben: Der kathol. Pfarrer eines Ortes hat einen 79 Jahre alten Mann auf dem Sterbebette unter Hinweis auf die Vorteile in der Ewigkeit zu bestimmen versucht, einer Verwandten im Kloster zu Aitting 200 M. als Erbschaft zu vermachen, die natürlich dem Kloster zufallen würden. Im Kloster würde man dann für den Verstorbenen beten. Der alte Mann hatte aber doch noch die Kraft, dem Geistlichen zu erklären, daß sein Nachlaß seinen eigenen Kindern zugute kommen müsse, die es notwendiger brauchen als das Kloster, denn es seien darunter zwei Witwen, die eine mit 7, die andere mit 13 Kindern und überhaupt — schloß der Alte — ich brauche kein Gebet gegen Bezahlung!

Ausland.

Schweiz.

Basileus. Wir haben die Nachricht bekommen, daß nach 10 Tagen das Schicksal Basileus durch den Bundesrat der Schweizerischen Republik entschieden wird. Seine Verhaftung in Genf hat eine große Erregung in den freigelegten Kreisen Europas hervorgerufen. Die sozialisti-

ischen und radikalen Zeitchriften der Schweiz, Englands, Frankreichs und Belgiens besprechen lebhaft diesen Fall und man ist einstimmig der Meinung, daß der russische Revolutionär seinen Helfern zur Einrichtung ungesetzlich nicht ausgeliefert wird.

Frankreich.

Der Kabel des „Matin“. Schon vor einigen Monaten deckte die „Humanitee“ das Geheimnis von dem elektrischen Kabel des großen Boulevard-Plattes „Matin“ auf.

England.

Vom Betrüsten. Lord Valfour, der Führer der Opposition, stellte im Unterhause die Frage, ob die Regierung darauf Bedacht nehme, daß im Jahre 1911 die Zahl der großen Schlachtschiffe in der deutschen Marine um eins größer sei, als in der englischen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

(49. Sitzung.)

Karlsruhe, 14. März.

Präsident Lehrenbach eröffnet 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister v. Bobman und Kommissäre.

Sekretär Reiff gibt die Einkäufe bekannt. Sodann wird in die Beratung des Budgets der Geit- und Pflegeanstalten eingetreten.

Abg. Dr. Schöfer (Zentr.) erstattet den Bericht. Es handle sich um ein Gebiet, auf dem alle Parteien und die Regierung einig sind, einzig in der Fürsorge für die armen geisteskranken Mitmenschen.

Zwischen den Zelten.

Kriminalroman von Friedrich Thieme.

(25)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja ja, wenn sie die nötige Bildung besäße —“ „Die besitzt sie, ich dachte sogar, sie hätte es gesagt, sie sei in Pension gewesen. Was denken Sie wohl? Die Schützenstadt hat so gut ihre Aristokratie wie jedes andere Gemeinwesen.“

„Es gibt hier Großkapitalisten und Großunternehmer, die es an Reichthum mit jedem Kommerzienrat aufnehmen. Fräulein Alberti erzählte mir, daß beispielsweise der Westler der großen Tunnelbahn und einiger anderer Sebenswürdigkeiten jährlich allein 10—12 000 Mk. an die Eisenbahn für Transportkosten zahlt.“

„Was denken Sie, was für ein Kapital in manchen dieser Unternehmen steckt? Ich war gestern in der Walfisch-Ausstellung, die allein einen Platz von 700 Quadratmeter benötigt und mit 24 elektrischen Nagenlampen erleuchtet ist.“

„Zunehmend heran, meine Herrschaften, spazieren Sie nur herein.“ brüllte der Herold der Bude. Hier ist zu sehen die Sebenswürdigkeit aller Sebenswürdigkeiten, das non plus ultra der Schönheit und Erhabenheit, eine Sammlung der idyllischen Landschaften der Erde.“

Leo und Krüger gaben durch abweichende Kopfbewegungen ihre Ungeneigtheit zu erkennen, ohne indes ihren Standpunkt

Ausgaben im ordentlichen Etat mit 6 537 440 Mk., im außerordentlichen Etat mit 1 997 500 Mk. Die Einnahmen sind mit 4 939 260 Mk. vorgesehen. Der Krankenstand der Anstalten Altenau, Pforzheim, Emmendingen und Wiesloch ist von 3084 im Jahre 1906 auf 3236 im Jahre 1907 gestiegen.

Abg. Wittum (nlt.) ist überzeugt, daß auch durch die neuen Anstalten die Anstalt Pforzheim keineswegs entlastet wird. Die Anstaltsbewegung hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Alkohol kann nicht mit der Arbeit die alleinige Ursache der zunehmenden Geisteskrankheit bilden.

Abg. Armbruster (Zentr.) betont, daß die psychiatrische Aufgabe des Staates eine außerordentlich große ist. Auch die Syphilis trage zur Zunahme der Geisteskranken bei.

Abg. Rösch (Soz.).

Es ist ein trauriges Kapitel, das wir hier behandeln. Das schlimmste ist, daß die Zahl unserer Irren fortgesetzt zunimmt. Herr Abg. Wittum hat gemeint, daß dies auf die Festigkeit unserer Zeit zurückzuführen sei. Nun möchte ich aber doch darauf hinweisen, daß heute viele Kranke in diesen Anstalten sich befinden, die früher die Straßen bevölkerten.

zu verändern, von dem aus sie das Fräulein an der Kasse beobachten konnten.

„Wie alt schätzen Sie das junge Mädchen?“ fragte der Professor mit Interesse.

„So 23 oder 24.“

„Ach auch. — Ihr Benehmen ist äußerst reserviert, freundlich aber zurückhaltend. Sie gefällt mir in der Tat.“

„Weibe erklebten das Pöbium, auf welchem die Kassiererin ihren Sitz hatte. Nicht vor demselben an der Stelle, welche der Kasse am nächsten war, stand ein langaufgeschossener junger Herr von gigerhaftem Aussehen und erging sich in lauten bewundernden Bemerkungen über die Reize des jungen Mädchens.“

„Diese stellte sich, als hörte sie nichts davon, als der Schwärmer aber garricht aufhörte, wandte sie sich — gerade als der Professor und der Architekt oben angelangt waren — an den Ausrufer mit den Worten:“

„Herr Hans, wollen Sie so gut sein, mit einmal den langen Herrn dort aus dem Horizont zu bringen — ich habe das unerküßliche fide Geswäh nun satt.“

Der Ausrufer sprang mit einem achtungsvollen: „Wie Sie wünschen, Fräulein.“ sofort von seinem erhöhten Standpunkt herab und bedeutete dem Sprecher mit nicht mißzuverstehender Geistes, daß seine längere Anwesenheit nicht gewünscht werde.“

„Ich kann sehen, wo ich will.“ rief der Lange zornig.

„Bitte sehr, der Raum hier gehört noch zu unserer Bude, auch hat die Dame nicht nötig, sich von Ihnen beleidigen zu lassen. Wollen Sie sich sofort entfernen?“

„Trotzig blieb der Lange stehen.“

„Gut denn, auf Ihre Verantwortung.“ lachte der herkulische Ausrufer, ergriff den sich sträubenden Eleganz wie ein Kind mit beiden Armen und trug ihn unter den Jubelrufen der Umstehenden wenigstens zwanzig Schritte vom Zelte fort.

„Und gnade Ihnen Gott.“ rief er, ihn niederwerfend, „wenn Sie sich noch einmal näher als fünf Schritte an unsere Bude heranwagen.“

„Sie sind kurz resoliert, Fräulein Alberti.“ wandte sich der Architekt an die schöne Kassiererin, die, jetzt erst seine Gegenwart gewahrend, ihn kurz, aber nicht unfreundlich begrüßte.

zirkantes wurde der Frau zugefagt, daß der Mann aus der Anstalt entlassen werde. Alle diesbezüglichen Bemühungen seien aber bis jetzt vergeblich gewesen. Redner verliest einen Brief, in dem das große Elend, in dem sich die Familie befindet, geschildert wird.

Abg. Pfefferte (natl.) behandelt die Verzeugsfrage. Daß die Regierung die Verzeugsbeiträge erhöhte, sei begreiflich; andererseits muß aber anerkannt werden, daß sie den minder- und unbemittelten Kranken entgegenkommt.

Abg. Dr. Bing (natl.) wünscht eine reichsgesetzliche oder wenigstens landesgesetzliche Regelung des Irrenwesens. Aus der Zunahme der Geisteskranken könne kein vorbehaltsloser Schluß auf eine Verschlimmerung der Zustände gezogen werden.

Abg. Fritsch (freis.) ist von dem Stand unserer Irrenfürsorge im allgemeinen befriedigt. Er hofft, daß ihn der Minister bei Beratung des Finanzgesetzes unterstützen wird in dem Bestreben, die Mittel für die Anstalt Wiesloch auf dem Anleihewege aufzubringen.

„Ich bitte Sie, wie soll ich mich schämen?“ antwortete sie mit blühendem Linnut in den klaren Augen. „Dem gegenüber was man sich oft gegen uns herausnimmt, ist eine unentgeltliche Behandlung nicht am Orte.“

Fanny war eine große Erscheinung, nicht groß, aber zierlich und lieblich. Wie ein Puppentopf erschien ihr wohlgeformtes, von dunkelbraunen glänzenden Locken umspieltes Haupt, aber in den stolzblickenden Augen im Flammenschein die warnenden Worte zu lesen: „Achtung — ich meine mich!“

„Sie finde eine entzückte Vertreterin Ihres Geschlechtes, Fräulein Alberti. Wenn die Frauenbewegung hundert Apostel wie Sie entsendete, so würde es ihr bald an gehörigem Erfolg nicht mangeln.“

„Die Frauenbewegung.“ versetzte die Kassiererin mit leichtem Erröten, „sollte von unten anfangen und ihre Arbeit an diesem Orte beginnen.“

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen Herrn Professor Krüger vorstelle.“ sagte der Architekt, auf seinen Begleiter deutend.

(Fortsetzung folgt.)

durch den... den? Ein... auch der... Abg. Z... Sittenges... tranheiten... tiefem, sit... unterricht... gehen. D... sichtige. D... Montag 1/2

Dem J... das Mini... Mute. G... presse nicht... macht, in... Zentrums... sacher Les... daß die... eine bishe... Genosse K... ten und f... Den Bewe... Waldmiche... bildern ill... freund.“ Wenn die... Beobachter... greifen wir... Biter Tim... in jeder Y... der sich so... haben soll... üblich, daß... liche perf... dem „abge... Taktik der... nichts aus... würdigung... bildet dan... trumstrebn... Der „... Kolbs den... Flugblatt... nichts ein... Vertretun... lagen“ un... so viel —

Man f... entfernt... b a d i s c h... rüden... un schon... lage des... Anlag zu... der Schw... Staatsver... fassungsm... und dem... die Vorla... einigung... fraglichen... gerichtliche... der Gesche... ten ermögl... tende Pul... auf dieser... worfen wi... Zu die... Es werde... gegeben, in... Grenzstein... legt wird... bisher der... Tauschobj... (bachgut) e... Die K... eine Betri... Quantum... führt w... gelten nid... Brot über... Der zol... rufen un... im Lande... aus, wenn... Wir rater... testversam... Der... hielt in K... wurde, au... b e r t r a u... Mit dersel... beaufstalt... sendere U... männer-W... demokrati... Die G... tags. Abg. 1... aller Part... Kommissio...

welche die allerhöchste Kommandostelle zur Pension veranlagt hätten, sei er nicht in der Lage, dem Hause mitzuteilen. (Unruhe und Lachen im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.)

Nach weiterer kurzer Debatte wird die Resolution angenommen und der Etat bewilligt, ebenso debattelos der Etat des Reichs-Invalidenfonds und der Etat des Reichs-Militärgerichts.

Montag 11 Uhr Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, Etat des Reichsschatzamts. Schluß 8 1/2 Uhr.

Aus der Partei.

Parteitag in Nürnberg 1908. Die Lokalfrage für den diesjährigen Parteitag hat ihre Erledigung gefunden. Die Eröffnungsfeier findet in der städtischen Festhalle statt...

Von der Parteipresse. Der Abonnementpreis der „Volkstimme“ in Frankfurt a. M. wird ab 1. April von 60 auf 70 Pf. erhöht.

Gewerkschaftliches.

Einen glänzenden Sieg haben die sozialdemokratischen Handlungsgehilfen Wiens bei den Beihilfenvertreter-Wahlen am vergangenen Sonntag errungen.

Badische Chronik.

Durlach.

Eigenartig gelagert waren die Vorgänge, welche die Grundlage bildeten zu der Anklage vor der Strafkammer in Karlsruhe gegen den 18 Jahre alten Eisenstecher Martin Friedrich Schatz...

Bruchsal.

In dieser Woche gelangen auf der Polizeiwachstube die Kriegsbeorderungen zur Ausgabe und zwar am 18., 19. und 20. ds. Mts.

Freiburg.

Der Reitknecht Mori, der am letzten Sonntag die Leberfälle auf dem Schlossberg verübte, ist in den letzten Tagen vom Untersuchungsrichter wiederholt eingehend vernommen worden.

Schuld daran soll den Takthaber treffen. Dieses Unglück soll den Geisteszustand des Mori getrübt und zu zeitweiligen Störungen desselben geführt haben.

Verkauft. Das große Auenger'sche Anwesen am der Jähringerstraße ist um den Preis von 850 000 Mark von der „Herder'schen Verlagsbuchhandlung“ käuflich erworben worden.

Erhängt hat sich ein Unteroffizier des hiesigen Artillerieregiments.

Witwenbath, 13. März. Prügelpädagogie. Ein eigenartiges Mittel, um sich vor unliebsamen Klagen zu schützen, hat der aus der früheren Prügel-Affäre mit dem Unterlehrer her bekannte Hauptlehrer Eiermann erfunden.

Diktat.

Als merkliche oder wesentliche Verletzung gilt nur eine solche, wenn sie Gesundheit oder Leben nachweislich gefährdet.

Für diese Sorte Pädagogen gibt es unserer Ansicht nach nur ein wirksames Mittel, wenn die Väter der mißhandelten Kinder zusammenstehen, um das vom Herrn „Lehrer“ so eifrig propagierte Erziehungsmittel bei ihm selbst auszuprobieren.

Elzsh, 15. März. Eisenne Hochzeit. In Rahemmoos können am 30. März die Eheleute Valentin Emmeler das seltene Fest der eisernen Hochzeit begehen.

Zhingen, 15. März. In fremder Erde. Vorgestern Nachmittag wurde vom Krankenhaus aus auf dem Friedhof ein junges italienisches Mädchen von 15 Jahren begraben, welches an den Folgen der Influenza gestorben war.

Vom Rottkreuz, 15. März. Die Schneehöhle bedrückt an manchen Stellen 4-5 Meter. Es schneit fort.

Konstanz, 15. März. Buchdruckermeister Neuf, Herausgeber der „Konstanzer Zeitung“, hat seine Stelle als erster Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins niedergelegt.

Mannheim, 15. März. Lotterie. Am 14. d. M. war Verkaufstermin der nicht abgeholten Gewinne der Jubiläums-Lotterie.

Welsheim, 15. März. Der vor einigen Tagen verhaftete Kunstmüller Elah von hier wurde vorgestern zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Klinik nach Heidelberg überführt.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 16. März.

Konferenz der badischen Gewerkschaftskartelle.

Gestern Vormittag fand im „Auerhahn“ eine ziemlich stark besuchte Konferenz der Gewerkschaftskartelle Bodens statt, welche zu dem Reichsentwurf über die einzurichtenden Arbeitskammern Stellung nahm.

Die „Junge Garde“

hält am Mittwoch, 18. März, ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. In diesem Tage wird unser Freund und Förderer einen Vortrag über Karl Marx halten.

Die Jubiläumsfeier

zu Ehren des Gen. Mori h. wurde gestern Nachmittag im dichtgedrückten Saale des „Auerhahn“ einen recht harmonischen Verlauf. In einer herzlichen Rede brachte der Bevollmächtigte Kurzmann den Dank der Metallarbeiterkrankenkasse zum Ausdruck.

Tief gerührt dankte Genosse Lutz für die ihm in so hohem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit.

Der städtische Voranschlag

ist erschienen und gibt in einem umfangreichen Bunde den Haushaltsetat der Stadt Karlsruhe ziffernmäßig wieder.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Am Dienstag, den 17. März, abends halb 9 Uhr (pünktlich), findet im großen Saal des Gemeindehauses (Blücherstraße 20) der 2. Vortrag über Homers Ilias statt.

Gutfabrikant Krämer's Verteidigung im Lichte der Wahrheit.

Nach der Verächtung des Herrn Krämer ist er die Unschuld vom Lande und haben ihm die Arbeiter mit ihrer Veröffentlichung großes Unrecht getan.

Nun noch zur Frage, wie Krämer das Koalitionsrecht der Arbeiter achtet. Krämer selbst ist organisiert im Fabrikantenverband und war unlängst auf deren Verbandstag.

Die Arbeiterfortbildungskurse.

Die von der Stadtgemeinde während des Winters 1907/08 eingerichteten Arbeiterfortbildungskurse wurden am 14. Oktober 1907 mit 184 Teilnehmern eröffnet.

Geschworenenliste.

für das Schwurgericht pro 2. Quartal 1908. 1. Stadtrat Friedrich Ganter in Karlsruhe.

(Weiterer Text auf Seite 7.)

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund

Fischer in Bruchsal. 21. Privatier und Gemeinderat Karl Heinrich Meßger in Bergheim. 22. Tapeziermeister Emil Beck in Karlsruhe. 23. Landwirt Leopold Vader in Malsch. 24. Oberstadtkretär Julius Racher in Karlsruhe. 25. Mühlenbesitzer Anton Dörs jun. in Oberöwisheim. 26. Fabrikant Ludwig Göttemann in Bruchsal. 27. Buchdruckereibesitzer Ernst Obfischer in Karlsruhe. 28. Landwirt Franz Steuerle in Bruchsal. 29. Bauunternehmer Albert Ringer in Pforzheim. 30. Werkmeister Ambros Klett in Forst.

Die Anstellung eines besoldeten Verwalters beschloß der Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes der Deutschen Buchdrucker. Die vorgenommene Urabstimmung zeitigte das Ergebnis, daß von 580 Mitgliedern 468 abstimmten und sich 288 für, 188 gegen die Anstellung erklärten. Die Wahl der Person des neuen Verwalters ist noch nicht erfolgt.

Die Mittelschule an der Gartenstraße, in welcher je eine Abteilung der Klassen Sexta bis Prima des bestehenden Realgymnasiums sowie dessen gymnasiale Abteilung untergebracht werden, erhält die Benennung „Goethe-Schule“ (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung). Das Realgymnasium an der Schulstraße wird „Humboldt-Schule“ (Realgymnasium) benannt. Teil für die entlassenen Schüler. Nach Mitteilung der Generalintendant hat der Großherzog auf die Bitte des Stadtrats genehmigt, daß für die an Ostern d. J. zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschulen im Hoftheater eine Aufführung von Schillers „Tell“ am 18. März d. J. betanfallt und daß der Eintrittspreis auf 50 Pf. für die Perion ermäßigt werde. Die Eintrittsgelder im Gesamtbetrage von zusammen 752 M. werden aus dem aus den Erträgen der im Jahre 1905 veranstalteten Schülerfeier gebildeten Fond bestritten.

Neues vom Tage.

Worms, 15. März. Proletariats Leben und Sterben. In dem Asphaltwerk am Rhein explodierte ein Kessel. Die siedende Flüssigkeit ergoß sich über drei verheiratete Arbeiter, die schwere Brandwunden davontrugen.

Paris, 15. März. Gegen Mitternacht fand ein Zusammenstoß zwischen einem Automobil-Omnibus und einem elektrischen Straßenbahnwagen statt, wobei über 60 Fahrgäste verletzt wurden. Der Automobil-Omnibus ist vollständig zertrümmert.

Die Polizei verhaftete im Süd-Expreß, der gestern Mittag Velfort verließ, vier Verführer, die 1. Klasse fuhren und unterwegs Kartenpiele arrangierten, bei welchem ihre Opfer regelmäßig beschwindelt wurden. Die vier Verhafteten gehören zu einer weit verzweigten Diebesbande, deren Schwindeldelen seit längerer Zeit der Polizei bekannt waren. Alle sind bereits verhaftet.

Budapest, 15. März. Hier stieß ein Automobil mit einer Droschke so heftig zusammen, daß der Autofahrer getötet und der Führer des Automobils, ein Ingenieur, schwer verwundet wurde.

Genua, 15. März. Nach aus Buenos Aires hier eingetroffenen Meldungen ist dort ein Neubau der Transportfirma Villalongo eingestürzt. Aus den Trümmern wurden bisher 5 Tote und 8 Sterbende hervorgezogen. Die Zahl der Leichtverletzten ist bedeutend. Wegen die Bauleitung, die für den Einsturz verantwortlich ist, wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. Die Verunglückten sind meist Italiener und Deutsche.

London, 14. März. Aus Birmingham wird telegraphiert: Die gestern in der Hamstead-Grube aufgefundenen 6 Leichen

lagen dicht an einer Tür, auf die mit Kreide geschrieben war: „Der Herr erreichte uns, denn wir vertrauen voll auf Christus.“ Darunter standen die sechs Namen. Man sieht daraus, daß die sechs Leute sich ihrer verzweifelten Lage bewußt waren, bevor die giftigen Gase sie betäubten. Ihre Haltung läßt deutlich erkennen, daß ihr Tod ein ruhiger und friedlicher war.

Newyork, 14. März. Der Dampfer „Providence“ von Fall River nach Newyork unterwegs, geriet in Brand. Früh morgens wurden in North Island 600 Passagiere auf einen anderen Dampfer gebracht, der zufällig in der Nähe war. Alle Passagiere wurden gerettet, obgleich viele Frauen und Kinder schliefen, als das Feuer ausbrach.

Letzte Post.

Der Kampf um den 18. März.

Der Bund der Arbeitgeberverbände Groß-Berlins nahm in seiner außerordentlichen Sitzung zu den Feiern der freigewerkschaftlichen Arbeiterschaft zwecks Wahlrechtsdemonstrationen am 18. März Stellung. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, alle voll und teilweise den 18. März Feierenden zu entlassen und nicht vor Montag, den 23. März, wieder einzustellen. Denselben Beschluß hatten die dem Bunde angeschlossenen 25 Arbeitgeberverbände bereits einzeln in ihren außerordentlichen Generalversammlungen gefaßt. Auch die dem Bunde nicht angehörigen Verbände, wie die Wäschefabrikanten, das Herrenmachereigewerbe usw., welchen vom Bunde anheimgegeben war, den gleichen Beschluß zu fassen, haben fast alle zugestimmt.

Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat seine Mitglieder angewiesen, unter keinen Umständen den 18. März freizugehen. Dies soll durch Anschlag in allen Betrieben bekanntgegeben werden mit der Mahnung, daß sich jeder diesen Tag Feierende bis auf weiteres als entlassen zu betrachten hat. Ferner sollen alle, die entschuldigt wegen Krankheit oder dringender Abhaltung von der Arbeit fernbleiben, aufs schärfste kontrolliert werden, ob sie diese Gründe nur vorgeben, um ungestrast feiern zu können! Diese dürfen in keinem Betriebe wieder eingestellt werden!

Die Märzdemonstration am Nachmittage des 18. März wird voraussichtlich in Frankfurt a. M. besonders imposant werden. In verschiedenen Betrieben mit über 7000 Arbeitern wird nachmittags nicht gearbeitet; in anderen haben die Unternehmer den Arbeitern von 8 Uhr ab freigegeben. So ist zu erwarten, daß die 6 angelegten Versammlungen überfüllt sein werden.

Zur Bauarbeiter-Aussperrung.

Frankfurt a. M., 15. März. Morgen erfolgen hier die Verhandlungen des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe mit den Arbeitern. Kommt dabei keine Einigung zustande, so ist die Aussperrung einer Vielzahl von Arbeitern am 1. April sicher! Da in den Landbestellen hiesig der Ober noch Tarifverträge bestehen, würde das Kampfgelände sich über das ganze Reich westlich der Ober erstrecken. Die Presse der Arbeitgeberverbände schätzt die Zahl der Arbeiter, die von einer Schließung der Baugeschäfte betroffen würden, auf 300 000.

Die liberale und die Zentrums-Presse im Zeitungskampfe.

Schopfheim, 15. März. In einer öffentlichen Anfrage an das Zentrumsblatt „Oberländer Tagespost“ schreibt das liberale „Markgräfler Tagblatt“: Dieser Tage ist der

Redaktion des „Markgräfler Tagblatts“ ein anonymes Schmähbrief zugeworfen, der den Stempel „Basel-Jell Bahndorf Jug 1725“ trug. Der beleidigende Inhalt sowie die Handschrift, die nur in den ersten Worten verstell war, weisen darauf hin, daß der anonyme Briefschreiber der Leitung der „Oberländer Tagespost“ nahe steht und zwar sehr nahe. Wir geben der Redaktion dieses Blattes hiermit Gelegenheit, sich hierüber zu äußern. Ferner sind wir bereit, dem Aufsichtsrat des Aktienblattes oder Vertretern desselben das Schriftstück vorzulegen, damit sie sich überzeugen können, daß wir unsern Verdacht nicht ohne Begründung aussprechen. Es dürfte dem Aufsichtsrat bekannt sein, wie anonyme Briefschreiber moralisch allgemein bewertet werden und daß solche Handlungen ganz besonders verwerflich sind, wenn sie von Personen begangen werden, die im Dienste der Presse stehen und denen der Weg der Öffentlichkeit mehr wie jedem anderen offen steht.

Wieder ein Petersprozess.

Breslau, 14. März. In der heutigen Verhandlung des Petersprozesses wurde der verantwortliche Redakteur Gust. Wolff von der „Volkswacht“ zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Die russische Regierung gegen unbotmäßige Priester.

Petersburg, 14. März. Der ehemalige Priester Gregor Petrow erhielt von der Polizei den Befehl, binnen zwei Tagen Petersburg zu verlassen, andernfalls er zwanngsweise angeführt würde. Auch muß er sich verpflichten, nicht mehr als Geistlicher zu fungieren und die geistliche Kleidung abzulegen.

Am Grabe von Marx.

Aus London wird telegraphisch gemeldet: Während des ganzen Samstags wurde Marxs Grab auf dem Highgate-Friedhof von Proletariern aller Länder besucht. Der Grabstein wurde reingewaschen, und bald glich das Grab einem großen Blumenhügel. Der kommunistische Arbeiterbildungsverein legte einen großen roten Rosenkranz auf das Grab nieder, ebenso die Londoner Gruppe russischer Sozialdemokraten. Auch der jüdische Bund sandte einen Kranz mit Schleife und hebräischer Widmung.

Neue Unruhen in Persien.

London, 14. März. Die „Daily Mail“ meldet aus Teheran: Die Unsicherheit in den Straßen der Hauptstadt wächst von Tag zu Tag. Morde sind an der Tagesordnung. Öffentliche Ausrufer durchziehen die Straßen, um das Publikum zu verständigen, daß die Polizei außer Stande sei, für die Sicherheit der Personen nach 9 Uhr abends zu sorgen. Der Konflikt zwischen dem Schah und dem Parlament spitzt sich immer mehr zu. Man glaubt, daß die revolutionären Gruppen es auf einen offenen Konflikt abgesehen haben.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. Die Junge Garde hält am Mittwoch den 18. März ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. An diesem Tage wird unser Freund und Förderer einen Vortrag über Karl Marx halten. Wir wünschen, daß gerade in dieser Versammlung sämtliche Mitglieder erscheinen, schon in Hinblick auf das wichtige Thema und auf die historische Bedeutung des Tages für das Proletariat. Auch ältere Parteigenossen sind freundlich eingeladen. 1143 Der Ausschuß.

Linoleum-Teppiche

zu Ausnahmepreisen aus der Konkursmasse

Aretz & Zipfel

empfehl Badische Gummiwaren-Gesellschaft Widenbauer & Cie.

227 Kaiserstrasse 227.

Versteigerung

Gold-, Silber-, Nickel- und Stahlbesteckwaren

dauert fort und beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr

Der Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen findet nach wie vor an den Vormittagen statt.

36 Kaiserstraße Karl Strieder Kaiserstraße 36

Vereinigte Karlsruher Privat-Angestellter.

Mittwoch, 18. März 1908, abends halb 9 Uhr, im Lokal zur „Germania“, Besfortstr. 14, Monatsversammlung. Hierzu laden wir die Ausschüßmitglieder höflich ein. 8438 Der Vorstand.

Suche zu Oftern für mein Manufaktur-Waren- und Konfektionsgeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, bei sofortiger Vergütung.

Julius Löwe Karlsruhe, Werderplatz 25.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Karlsruhe.

Montag den 16. März, abends 8 1/2 Uhr, Vertrauensmännerversammlung

in der Fortuna, Ede Wald- und Blumenstraße. Die Ortsverwaltung.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 5.-10. März: Friedrich, B. Anton Johann Leitner, Fabrikarbeiter. — Ana, B. Johannes Ebert, Formier. — Marie, B. Gottlieb Martini, Schreiner. — Willi August, B. Adam August Müller, Schlosser. Sterbefälle vom 5.-11. März: Elektro-Ingenieur Otto Julius van Venrooy, Chemann, 81 1/2 J. alt. — Weingärtner Jakob Friedrich Fleischmann, Chemann, 74 1/2 J. alt. — Frieda, B. Josef Adam Baumhauer, Schuhmacher, 8 Monate alt.

Marienstr. 74, 4. St. l. ist ein möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu vermieten. 1044 auf 1. April zu vermieten. Brauerstraße 21, 2. St. l. ist ein möbliertes Zimmer

51 Kronenstr. Kofferhaus Kronenstr. 51
 nächst der Kriegstr. Diese Woche von Mittwoch bis Sonntag 15. März
10% Rabatt
 oder doppelte Rabatt-Marken
 auf Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis,
 Gamaschen, Markttaschen, Reisetaschen und
 Damentäschchen.

Markt- und Lädenpreise
 für die Woche vom 1. März bis 7. März 1908.
 (Mitteltell vom Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	1 Kilogramm											10 Eier	1 Liter Milch	Speise-		1 Liter Erdöl
	Wollweber	Blauweber	Brot	Gerste	Hafer	Roggenmehl 1. Sorte	Roggenmehl 2. Sorte	Weizenmehl 1. Sorte	Weizenmehl 2. Sorte	Gerste	Hafer	1 Liter Milch	Böden	Erdbeeren	Kirschen	1 Liter Erdöl
Konstanz	7.25	4.2	3.2	3.8	1.6	1.8	1.7	1.8	1.8	1.8	1.8	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Stadach	5.4	3.2	3.2	3.4	1.6	1.5	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Hederlingen	7.4	3.8	3.2	3.8	1.6	1.5	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Donaufstingen	4.8	3.6	3.2	3.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Willingen	5.6	4.6	4.2	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Badshut	6.4	4.4	4.0	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Freibach	6.5	4.6	4.2	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Stettin	6.4	4.0	3.8	4.2	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Freiburg	6.8	4.8	4.2	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Lörrach	6.8	4.8	4.2	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Müllheim	6.4	4.4	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Kehl	7.4	4.0	4.0	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Sahr	7.4	4.0	4.0	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Offenburg	7.4	4.0	4.0	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Baden	6.4	4.0	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Mastatt	5.8	4.2	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Bruchsal	5.4	3.8	3.8	4.4	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Durlach	6.4	4.0	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Ettlingen	6.4	4.0	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Karlsruhe	7.4	4.4	4.2	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Sforzheim	6.9	4.4	4.0	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Wannheim	8.5	4.8	4.2	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Schweibingen	6.4	4.0	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Heidelberg	7.4	4.4	4.0	4.8	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Mosbach	6.5	4.2	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4
Bertheim	6.4	4.2	4.0	4.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	1.6	2.0	2.0	3.0	3.0	2.4

Grosse Badener Geld-Lotterie
 zu Gunsten des Hamilton-Palais
 Ziehung 28. April.
 3288 Bargew. oh. Abzug
45.800 M.
 1. Hauptgewinn:
20.000 M.
 327 Gewinne:
15.000 M.
 2960 Gewinne:
10.800 M.
 Los à 1 M. 11 Lose 10 M.
 Porto u. Liste 20 Pf.
 versendet d. Generaldebit
J. Stürmer
 Strassburg i. E., Langestr. 107.
 in Karlsruhe: Carl Götz
 Hebelstr. 11/15, H. Moyle,
 L. Michel, J. Dahlinger,
 P. Fiedler, P. E. Friederichsberger.

Freiburg. Wahlrechts-Demonstration
 Mittwoch den 18. März, abends halb 9 Uhr im
 Saalbau Wiehre
Volks-Versammlung
 Thema:
Das preussische Dreiklassenwahlrecht ein Schutzwahl der Reaktion in ganz Deutschland
 Referent: Rechtsanwalt Grumbach in Freiburg.
 Zu dieser Versammlung laden wir alle freiheitlich gesinnten Männer und Frauen, welchen es Ernst ist im Kampfe gegen die Reaktion auf allen Gebieten, freundlichst ein.
 Die Versammlung soll ein Protest sein gegen das Dreiklassenwahlrecht!
Der Vorstand d. soziald. Vereins.

Durlach. Betten- u. Möbelverkauf
 1 Schiffformer 25 M.,
 1 Kleiderschrank 16 M.,
 1 Kommode 10 M.,
 1 Nachttisch 10 M.,
 1 vol. Bettstelle mit Koff. u. Polster 26 M.,
 1 Dienstküchenbett 32 M.,
 Bilder und Stühle.
 Sakelfortstr. 10, part. rechts.
Heute beginnt Ziehung d. Nürensberg. Geldloose à 3 M., Hauptpreiser 50.000 M.
 Dann folgen Ende der Woche Donaufstinger à 2 M., ferner Weimarer, Hamilton, Mannheim, Alzenburger u. Meisenburger à 1 M., 11 St. 10 M., sowie alle anderen staatlich genehmigten Lose, was empfehlend angezeigt.
Carl Götz
 Gebelfstr. 11/15, Karlsruhe.

Für **Kommunion u. Konfirmation**
 Reinwollene Kleiderstoffe
 in nur soliden Qualitäten, grösste Auswahl
 billigste Preise
Carl Büchle
 Inhaber: A. Schuhmacher
 Telephon 1931 • Kaiserstr. 149.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe.
 Donnerstag, den 19. März, abends halb 9 Uhr, in der Restauration von Friedrich Wührlein
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht:
 a. des Sekretärs.
 b. des Vorsitzenden.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahlen.
 4. Innere Angelegenheiten.
 5. Mailfeier.
 Wir verweisen nochmals auf das neue Kartellstatut, wonach sich das Kartellstatut aus den Vorstehenden, bezw. deren Vertreter, von den Organisationen zusammensetzt, und ersuchen um vollständiges Erscheinen. Die seitherigen Delegierten haben in der Generalversammlung auch beratende Stimme. Alle Funktionäre haben zu erscheinen.
Die Kartellkommission.

Arbeiter-Diskussionsklub.
 Dienstag d. 17. März, abends halb 9 Uhr pünktl. beginnend, im großen Saal des Gemeindehauses, Blücherstraße 20
XX. Vortrags-Abend.
 Thema: **Homers Ilias** (zweiter Vortrag)
 Referent: Herr Gymnasialprofessor Dr. A. Hausrath.
 Regizator: Herr Schauspielerei Karl Haack.
 Eintritt frei. Gabe, besonders solche aus dem Arbeiterstande, sind willkommen. 1140
Telefon COLOSSEUM Telefon 1938.
 Direktion: J. Raimond.
 Spielplan für das Programm 16-31. März 1908.
 Les Océans, Bühnen-Lustspiel am Trapez und Ringen. - Wilma Römer, Verwandlungs-Soubrette. - Bepo's, Großartige Affen-Dressur. - Mlle. Jeanette, Drahtseilkünstlerin. - Carl Sedlmayr, Münchener Komiker. - The Crawford Troupe, Akrobatischer Barriere-akt. - Alfred u. Starb Näh, weltberühmte Nähmaschinenhersteller. - Mac Turc, kom. Jongleur. - The Royal Bio Tableau, lebende Niesenphotographien in höchster Vollendung. 1182
 Kasse-Eröffnung 7 Uhr. - Anfang 8 Uhr. - Ende 11 Uhr.

Zur großen Putzerei
 empfehle meine
Ausnahmspreise
 in la.
Fusshoden-Glanzlack
 wird steinhart und ist unverwundlich
45 Pf.
Elite-Fusshodenöl
 riecht nicht, hartet nicht und ist staubfrei
 per Pfund **32 Pf.**
Fensterleder
 per Stück **50 Pf.**
Putztücher
 per Stück von **19 Pf.** an.
Philipp Luger u. Filialen
 Karlsruhe, Durlach und Umgebung.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.
 1/2 U Paket **15 Pfg.**

Kolosseum Freiburg beim Martinstor.
 Vom 16. bis inkl. 31. März.
Das neue Niesenprogramm:
 6 Favorites, bestes Damen-Verwandlungs-Ensemble. - Marquis Tozo, der japanische Armees-Verteiler. - Gebrüder Rylander, die schwedischen Champion-Glabiatoren. - Lowini, mit seinen neuesten Erfindungen. - Browning-Trio, phänomenaler Luftakt. - Mac, Musical-Comedian. - The Delmo's, Eccentrics. - 4 Guitanos, Gesang und Tanz. - Reeds, im Reiche der Schatten. - Kinematograph in höchster Vollendung. 1185
 Kasse halb 8 Uhr. - Anfang 8 Uhr. Vorverkauf: Colosseums-Kasse 11 bis halb 1 Uhr.

Als weiterer Zusatz zum Programm
 vom 15. bis inkl. 21. März
 (Ohne Preiserhöhung.) 1189
Die Macht des Geschickes.
 Original-Gesang von **Caruso und Skotti.**
 Hervorragendste künstlerische Leistung.
Fahrrad (Marke Triumph), wenig gef. weg. Wegz. fof. 3. verf. Kapellenstr. 12, 4. St.
Kleidermach' rin, geübte, sucht noch Stunden Näh. Durl. - Mlee 35, 4.1

Wer da wollenen Pferddecken
 werden enorm billig abgegeben bei
Arthur Bär
 Karlsruhe, Kaiserstr. 93, 12.
Freiburg
 Empfehle meine
Buchbinderei
 zum Einbinden von Werken, Zeitschriften und zur Einrahmung von Bildern.
K. Schättgen
 Gildastrasse 7.
Tücht. Arbeiterin und Lehrmädchen
 gesucht bei
 Frau Schollenberger, Kleidermach., Werderstr. 68.

Nr. 6
 Ausgabe tä...
 Abonnemen...
 75 Pfg., hier...
 abgeholt, mo...
 2.10, bur...
 Suchbru...
 Die Unte...
 In der „C...
 a. B e l m e...
 ung, soweit f...
 nach bemüh...
 zu Rate zu g...
 d. auch bei...
 lichen, die Sch...
 der fogenannte...
 gerit in feine...
 lung des 20. J...
 wachsende Sch...
 ieren Land es...
 bers der D...
 und faum ein...
 esse das darac...
 tie und ihre...
 Landwirtschaft...
 werbliehen Vet...
 1000 Einwohn...
 aren Städte...
 Schwierigkeit...
 lichen Bevöl...
 kreuzs- und G...
 1. Oktober gle...
 nrdlichen Vet...
 eiter am 1...
 andwirt" ein...
 eiter gegäh...
 che Male ein...
 Ich habe n...
 rassist, wie f...
 röffentlich n...
 ie Zahlen bis...
 b d i i s c h e...
 einwohnern an...
 ergaben: ...
 nthalten die...
 1 mit gewissh...
 holdend die W...
 haben, Weinb...
 städtische Bevö...
 rgen, Trübrg...
 krad, Weuch...
 andingen; 4...
 Wertheim, S...
 Hertenheim, Sch...
 12 bis 15 P...
 berbischofsheim...
 ohne städtisc...
 Hirsch, Pfall...
 Melsheim, Doy...
 durchschnittsfa...
 verhältnisf...
 1000 Einwo...
 wesen in Prozen...
 angenschwindi...
 1899, 1900 und